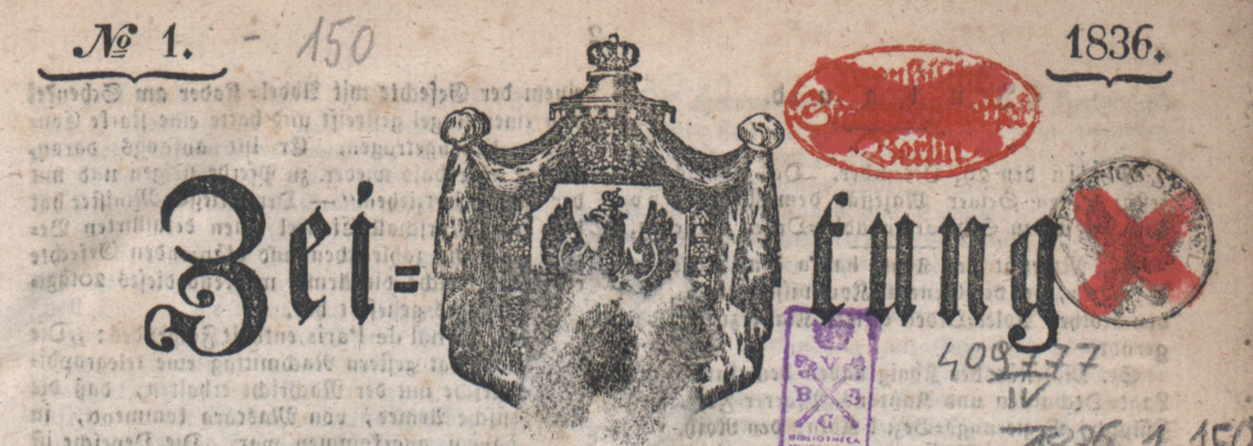
№ 1. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 2. Januar.

Dem Jahre 1836.

Des Willkomm's heitern Gruß will ich dir bringen,
Du räthselhaft verhüllter junger Gast!
Wie gern möcht' ich durch deinen Schleier dringen,
Zu schauen, was dein streng Gebot umfaßt,
Ob es uns Freuden bringt auf leichten Schwingen,
Ob uns bedroht der Sorgen schwere Last;
Allein umsonst ist all' mein Flehn und Streben,
Kein Sterblicher soll diesen Schleier heben.

Und dennoch bricht der Zukunft heil'ge Siegel
Die Hore selbst in jedem Augenblick,
Zeigt uns im ernsten, ewigklaren Spiegel,
Der Thaten Lohn, sei's Elend oder Glück;
Sie rauscht auf unaufhaltsam schnellem Flügel
Dahin, kein Zauberbann ruft sie zurück;
Gleich wie am Himmelsdom sich Wolken jagen,
Und sich im Meer die Wogen ewig schlagen.

Denn nichts ist bleibend in den ird'schen Räumen,
So will's das unerbittliche Geschick.
In buntem Wechsel gleicht es unsern Träumen,
Erheiternd bald, bald trübend unsern Blick.
Nur eine Blume sehn wir immer keimen,
Die zaubrisch ruft die flieh'nde Lust zurück,
Die Hoffnung ist's, — sie reicht in goldnem Glanze
Uns neue Blumen stets zum neuen Kranze.

So woll'n auch wir die Blicke vorwärts wenden,
Und schauen hoffend auf die Zukunft hin,
Denn unser Schicksal liegt in Gottes Händen;
Wer das erkennt mit treuem, frommen Sinn,
Der mag getrost die Pilgerbahn vollenden,
Ihm bringt die Erde himmlischen Gewinn;
Denn jene Macht, zu der wir betend flehen,
Sie läßt das Gute nimmer untergehen.

Sie wird auch in des neuen Jahres Tagen
Mit Segen krönen uns'rer Hände That;
Wird Kraft verleihn, zu schaffen und zu tragen,
Was uns bestimmt ist nach des Himmels Rath;
Wird uns bewahren vor des Krieges Plagen,
Die rauh vernichten jeder Hoffnung Saat;
Denn froh Gedeihn dem Baume, wie dem Halme,
Bringt nur des Friedens immergrüne Palme.

Sie wird auch schirmen unsers Königs Leben
Zu unserm Heil im neu erblühten Jahr,
Wird mit des Segens Fülle Ihn umgeben,
Und schützen Seine treue Brennenschaar;
Auf daß zur That Sein heilig glühend Streben
Für Recht und Wahrheit werd' auf immerdar!
Dem Volk, dem solch' ein Fürst von Gottes Gnaden
Vergönnt ist, blüht das Glück auf allen Pfaden.

G. M.

Inland.

Berlin den 29. December. Des Königs Majestät haben Seiner Majestät dem Könige von Sachsen den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König haben dem Rendanten Eichler, bei der General-Kommission in Stend den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Land-Dechanten und Kantons-Pfarrer Flimm zu Zülpich, Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Barnheim zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Insterburg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben zu Kreis-Justiz-Räthen im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg zu ernennen geruht: den Land- und Stadtrichter, Justiz-Rath Wiesner zu Liebstadt, für einen Theil des Kreises Mohrungen, nämlich für den Bezirk des Land- und Stadtgerichts zu Liebstadt; den Land- und Stadtrichter Will zu Neidenburg für den Kreis Neidenburg; den Stadtrichter Lindemann zu Schippenbeil für den Friedländer Kreis; den Land- und Stadtrichter Jockel zu Heiligenbeil für den Kreis Heiligenbeil.

Des Königs Majestät haben dem im Finanzministerium angestellten Geheimen Registrator und Vorsteher Ernst Ludwig Schultz den Hofraths-Charakter zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Förster Düseler zu Gadow, im Forst-Bezirk Rheinsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. December. Der Freiherr von Werther wurde vorgestern Abend und der Fürst von Talleyrand gestern Nachmittag von dem Könige empfangen, nachdem Se. Majestät drittehalb Stunden im Minister-Rathe präsidirt hatten.

Im Moniteur liest man: „Der König hat gestern Abend ein Schreiben von dem Herzoge von Orleans erhalten, worin dieser seine am 19. in Toulon erfolgte Ankunft meldet. Der Prinz hält seine Quarantaine am Bord des „Montebello" ab, und wird erst am 25. die Reise nach Paris antreten können. Er war, in Folge der erlittenen Anstrengungen und der schlechten Jahreszeit in Mostaganem unwohl gewesen, ist aber jetzt völlig wiederhergestellt. Der Herzog von Orleans wurde auch in einem der Gefechte mit Abdel-Kader am Schenkel von einer Kugel gestreift und hatte eine starke Contusion davongetragen. Er litt anfangs daran, konnte aber bald wieder zu Pferde steigen und mit der Armee fortziehen." — Der Kriegs-Minister hat von dem Marschall Clauzel einen detaillirten Bericht über die zahlreichen und glänzenden Gefechte erhalten, welche die Armee während dieses 20tägigen Feldzuges geliefert hat.

Das Journal de Paris enthält Folgendes: „Die Regierung hat gestern Nachmittag eine telegraphische Depesche mit der Nachricht erhalten, daß die Französische Armee, von Mascara kommend, in Mostaganem angekommen war. Die Depesche ist aber durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochen worden. — General Oudinot ist am linken Schenkel verwundet; die Kugel fuhr durch das Fleisch, ohne den Knochen zu berühren, oder sonst eine ernste Verletzung zu verursachen. — Die Schiffe, die den Prinzen und sein Gefolge nach Frankreich gebracht haben, waren am 14. von Mostaganem abgegangen."

Der Marschall Clauzel hat am 7. d. in Mascara folgenden Tagesbefehl erlassen: „Soldaten, Ihr habt mein Vertrauen vollkommen gerechtfertigt, und in wenigen Tagen das Ziel erreicht, das ich Euch gesteckt hatte. Am 1. Dec. habt Ihr bei Rekognoscirung der Schluchten am Sig tapfer gefochten, und in Eurem Eifer habt Ihr das feindliche Lager sogleich genommen, obgleich wir uns demselben nur genähert hatten, um die Stellung und die Zahl der Truppen, die es enthalten konnte, kennen zu lernen. — Am 3. habt Ihr das Lager des Emirs genommen, der vor Euch floh und trotz seiner persönlichen Tapferkeit seine Truppen nicht hindern konnte, sich in die Gebirge zu zerstreuen. An demselben Tage, als Ihr bei Sidi-Emburuk von einer zahlreichen Kavallerie umschwärmt und dem Feuer der Artillerie Abdel-Kaders ausgesetzt waret, habt Ihr abermals seine, hinter einem natürlichen Bollwerke verschanzten Truppen in die Flucht geschlagen, und Euch, von einem edlen Feuer fortgerissen, noch an demselben Abend am Habrus aufgestellt. — Am 4. December habt Ihr bei Ouled-Sidi-Ibrahim auf den Vorsprüngen des Atlas die Infanterie des Emirs angegriffen; Euer Anrücken genügte, sie in die Flucht zu treiben. — Am 5. habt Ihr in wenigen Augenblicken eine starke Position genommen, die von einer großen Anzahl Feinde besetzt gehalten wurde, denen Ihr einen ansehnlichen Verlust zufügtet. — Am 6. endlich seid Ihr als Sieger in Mascara eingerückt, das der Emir, von den Seinen verlassen und beschimpft, nicht zu vertheidigen wagte. So ist in wenigen Tagen vor Euch jene Macht geschwunden, die man als furchtbar schilderte, und deren ganze Schwäche Ihr durch Eure Tapferkeit ans Licht gezogen habt. Soldaten,

Ihr habt unter den Augen des Kronprinzen gefochten; er und Euer Ober-General werden dem Könige Eure Waffenthaten berichten; Frankreich und der König werden mit Euch zufrieden seyn, und Euch die wohlverdienten Belohnungen ertheilen.

(Gez.) Graf Clauzel."

Das Journal des Déb. fügt dem Obigen noch folgende Details hinzu: „Am 7. ließ der Marschall Clauzel die Stadt durchsuchen. Man fand ungeheure Magazine von Weizen, Gerste, Stroh, schlechten Zwieback, einen ansehnlichen Vorrath Schwefel und mehrere Salpeterlager. Die in dem Gefecht an der Macra verlorene Haubitze, einige Pulverwagen und Lafetten, die bei jener Expedition in die Hände Abdel Kaders gefallen waren, wurden wiedergefunden; einige alte Span. Kanonen wurden vernagelt. Am 8. erklärte der Bei Ibrahim, Mascara wäre ein zu entfernter Punkt, und verlangte, mit dem Heere nach Mostaganem zurückzukehren. Die Juden baten ebenfalls um die Erlaubniß, der Armee folgen zu dürfen. Hierdurch wurde das Schicksal Mascara's entschieden. Die Ringmauern des Forts wurden sogleich niedergerissen; auf den öffentlichen Plätzen und in den Häusern wurden Brandstoffe zusammengehäuft; Mascara sollte am andern Morgen, sobald die letzten Truppen dasselbe verlassen haben würden, den Flammen überliefert werden. — Am 9. konnte der General Oudinot wieder zu Pferde steigen; er erhielt das Kommando über die beiden Brigaden, die nach Mascara gekommen waren. Früh Morgens begannen die Truppen die Stadt zu räumen. Ibrahims Türken zogen zuerst ab; unmittelbar hinter ihnen folgte die jüdische Bevölkerung, die sich an Männern, Frauen und Kindern auf ungefähr 600 Köpfe belief. Der Beschluß des vorigen Tages wurde pünktlich ausgeführt, und von der Höhe des Gebirges sah die Armee zum letzten Male die Stadt Mascara — in Flammen. Nach einem beschwerlichen Marsche langte die Armee am 12. Abends in Mostaganem an."

Im Rénovateur liest man: „Vorgestern verbreitete sich ein Gerücht, welches einigen Grund zu haben scheint. Es scheint nämlich, daß die Mexikaner, als Repressalien für die Vorfälle im Texas, 500 Kaperbriefe gegen den Handel der Vereinigten Staaten ausgegeben haben. Diese Nachricht, die auf den ersten Anblick lächerlich erscheinen kann, weil von einem Staate die Rede ist, dessen Flagge kaum 20 Schiffe führen, ist es für diejenigen Personen nicht, die Amerika kennen. Nicht in den Häfen von Campeche oder Vera-Cruz hofft Santana Kaper zu finden, sondern in denen der Vereinigten Staaten selbst. Die Freibeuter werden in den Häfen der Union kleine leichte Fahrzeuge kaufen und dieselben in Mexiko ausrüsten, um dann gegen alle Fahrzeuge, die den Golf und das Atlantische Meer bedecken, zu kreuzen.

Die Herausgabe des Portraits des Herrn von Genoude soll deshalb von der Censur verboten worden seyn, weil er die Lilie im Knopfloch trägt.

Die ministeriellen Blätter enthalten noch keine neuere Mittheilungen aus Spanien; indessen soll die Regierung vorgestern die Nachricht erhalten haben, daß Galicien sich in vollem Aufstande befinde, und daß sich dort zwei Karlisten-Corps von resp. 8000 und 4000 Mann gebildet hätten, von denen jenes die Verbindung mit Portugal abschneide. Man will wissen, daß diese täglich bedenklicher werdende Lage der Dinge in Spanien im vorgestrigen Minister-Rathe ernstlich in Erwägung gezogen worden sey. In der verflossenen Nacht sind Couriere nach Madrid und Wien abgefertigt worden. In einem Schreiben aus Bayonne vom 17. heißt es: „Man berichtet uns aus Madrid vom 9., daß, nachdem die Karlisten in Galicien sich mit ansehnlichen Streitkräften nach Santiago gewandt, sie sich der Vorstädte dieses Platzes bemächtigt und 2500 Rekruten mit sich fortgeführt haben. Das Hauptquartier des Don Carlos war auch am 13. noch in Oñate. Der General Eguia marschirte über Montdragon nach Vittoria. In der Umgegend dieser Stadt befanden sich etwa 18,000 Karlisten. Die Christinos, etwa 20,000 Mann stark, standen bei Pancorbo, Miranda u. a. O. auf der Straße nach Castilien. Beide Armeen beobachten sich. Die Karlistische schwere Artillerie ist von Tolosa über Azpeitia nach Guëtaria geschafft worden. Man will ... wissen, daß die Karlisten bereits im Besitze ...er Stadt und des Schlosses wären. — Nach...sen aus St. Sebastian vom vorgestrigen Ta... hat das Französische Dampfboot „Meteor", als es gestern in den Hafen einlaufen wollte, die Karlistischen Batterieen lebhaft beschossen. Diese erwiederten aber das Feuer, so daß das Schiff nicht unbedeutenden Schaden in seinem Takelwerke erlitt. Die Artillerie der Citadelle wird gegenwärtig von Englischen Kanonieren bedient, die den an dem Eingange des Hafens errichteten Karlistischen Batterieen bereits einigen Schaden zugefügt haben."

Der Messager enthält ein Schreiben aus Madrid, welches in directem Widerspruche mit den rosenfarbigen Schilderungen steht, die sich in der Mendizabalschen Correspondenz ... unsrer Blätter zu befinden pfleger ... die gr... Aushebung sollen noch gar keine Mittel vorhand... seyn, ganz Spanien nicht allein im ...den, son...rn in allen seinen Provinzen von Carliste-Banden durchzogen werden, und die geheimen Gesellschaften dahin arbeiten, Mina zur Dictatur zu erheben.

Es sind hier Nachrichten von ... Spanischen Gränze vom 19. eingegangen, ...nach die Karlisten am 17. die Belagerung vo... San Sebastian von neuem beginnen wollten; ind...n war man in der Stadt selbst ohne große Besorg..., da die Garnison verstärkt und neu verproviant worden war.

Die Sentinelle des Pyrenées von demselben Tage berichtet Folgendes: „Es werden in dem Haupt-Quartier des Don Carlos beträchtliche Summen aus Frankreich erwartet, die dazu bestimmt sind, den rückständigen Sold der Armee und die letzten Lieferungen an Pferden, Kriegs-Munition und Equipirungsgegenständen zu bezahlen. Bemerkenswerth ist, daß alle Lieferanten bei der Einreichung ihrer Rechnungen auf einen bestimmten Termin verwiesen werden, an welchem dann aber auch die Zahlung pünktlich erfolgt, gleich als ob die Gelder in dem Hauptquartier des Don Carlos regelmäßig einliefen. Andererseits erfolgen auch die Natural-Lieferungen mit derselben Pünktlichkeit, was sich nur daraus erklären läßt, daß der Schleichhandel an der Gränze mit jedem Tage zunimmt und von den Französischen Zoll-Behörden nicht mehr verhindert werden kann. — Drei vornehme Personen (worunter angeblich zwei Engländer) haben kürzlich häufige Konferenzen mit Don Carlos gehabt, und befinden sich gegenwärtig in Estella, wo sie mit den Karlistischen Generalen und sonstigen einflußreichen Personen Besprechungen haben."

Der Indicateur enthält folgendes Schreiben aus St. Sebastian vom 18. d.: „Da die Karlisten in den letzten Tagen auf ein Französisches Fahrzeug gefeuert hatten, welches in den Hafen einlief, so blieb das Kriegs-Dampfschiff „Meteor" auf der Rhede, um im Nothfall die Französische Flagge zu beschützen. Der Capitain des „Meteor" forderte die Handels-Kammer und den Marin[illegible]arius auf, Anlege-Holz nach der Rhede zu schaffen, um sich desselben beim Ankern bedienen zu können. Als zur Ausführung dieser Maßregel Spanische und Französische Schaluppen mit entfalteter Flagge nach der Rhede kamen, feuerte die Karlistische Artillerie abermals drei Kanonenschüsse auf [illegible] Der Capitain des „Meteor" ließ die [illegible] sogleich entfernen und begann d[illegible] auf [illegible] mit einem 48Pfünder, [illegible] sich auf diesem Schiffe befindet. Die Karlisten antworteten, und man wechselte nach und nach 8 Kanonenschüsse. Um 4 Uhr Nachmittags lichtete der „Meteor" die Anker, um sich nach der Passage zu begeben, wobei die Karlisten noch den letzten Schuß auf ihn thaten. Man hat den General Harisp[illegible] diesem Ereignisse in Kenntniß gesetzt."

In einem anderen Schreiben [illegible] St. Sebastian heißt es: „Der Capitain Guittet, Capitain des Bordeauxer Schiffes „Amour de la Patrie", ist in der vergangenen N[illegible] mit zwei seiner Leute, durch einen unseligen [illegible], von den Christinos getödtet worden. [illegible] Schiff lag bei den Molen vor Anker, und da [illegible] Capitain in der Nacht eine Veränderung seiner [illegible]ge für nothwendig hielt, so befahl er, die Ank[illegible] zu lichten. Die Christinos, welche das Wachthaus auf den Molen besetzt hielten, glaubten ein Karlistisches Fahrzeug vor sich zu haben, gaben Feuer, und jene drei Unglücklichen wurden die Opfer dieses traurigen Irrthums."

An der heutigen Börse wollte man wissen, daß die Vermittelung Englands in unseren Streitigkeiten mit den Nordamerikanischen Freistaaten von unserm Kabinette definitiv angenommen worden sei.

Privat-Briefe aus Bayonne vom 19. d. enthalten Folgendes: „Don Carlos hat den General Maroto zum Oberbefehlshaber seiner Armee in Catalonien ernannt. Die Christinos ihrerseits wollen einen Theil der ausgehobenen jungen Mannschaft nach Ober-Aragonien schicken, um dort die Insurrection im Zaum zu halten und die Verbindung zwischen den beiden Armee-Corps der Königin in Navarra und Catalonien zu sichern. Dem Vernehmen nach soll der General Don Juan van Halen das Kommando über jenen Truppentheil erhalten. — Die Französische Polizei hat kürzlich bei Socoa 52 Stücke Tuch in Beschlag genommen, die für die Karlisten bestimmt waren. — Ueber die Lage der Dinge vor St. Sebastian sind nichts als widersprechende Gerüchte im Umlauf. Nach einem Schreiben aus St. Jean-de-Luz soll eine eigentliche Belagerung der Stadt nicht wieder begonnen haben; dagegen hätten die Karlisten bei dem Kloster Antigua, der Einfahrt in dem Hafen gegenüber, Kanonen aufgepflanzt, um das Einlaufen von Schiffen zur Verproviantirung des Platzes zu verhindern."

In der Quotidienne liest man: „Von der Linie des Ebro hat man noch immer nichts Neues; aber der Graf von Almodovar ist daselbst angekommen, und man wird bald die Resultate seiner Anwesenheit wahrnehmen, oder vielmehr nicht wahrnehmen. Er hat am 9. in Briviesca eine Zusammenkunft mit Evans und Cordova gehabt, in deren Folge Letzterer augenblicklich nach Logroño abgereist ist. Evans und der Graf von Almodovar haben sich zu gleicher Zeit nach Vittoria begeben. Dieser Umstand giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß die Christinos an die Ausführung eines Planes denken, der ihnen die Mittel gäbe, die Karlisten auf vier verschiedenen Punkten zu gleicher Zeit anzugreifen. — Gegenwärtig hat sich die Armee der Königin kaum um einige schlecht bewaffnete und noch schlechter gesinnte Rekruten vermehrt, während die Armee des Don Carlos ihre Hülfsquellen und ihre moralische Kraft um das Hundertfache vermehrt sieht. Der Graf von Almodovar läuft daher große Gefahr, wieder abzuziehen, wie er gekommen ist, und wir werden wahrscheinlich die Prophezeiung eines Offiziers des Englischen Hülfs-Corps verwirklicht sehen, der ganz phlegmatisch an einen seiner Freunde in London schrieb: „„Wenn wir geschlagen werden, so nehmen wir unsere Winter-Quartiere in Valladolid.""

Die vor einigen Tagen von einem ministeriellen Blatte gegebene Nachricht, daß sich bereits 375 Deputirte in Paris befänden, erweist sich als ungegründet. Der Constitutionnel hat Erkundigungen bei der Quästur eingezogen, woraus sich ergiebt, daß die Zahl der anwesenden Deputirten sich bis jetzt kaum auf 200 beläuft. Die Oppositions-Journale fordern daher die unabhängigen Deputirten wiederholt und dringend auf, sich auf ihren Posten zu begeben, um gleich an den ersten Verhandlungen der Kammer Theil nehmen zu können.

Großbritannien.

London den 22. Decbr. O'Connell hat einen zweiten Brief über seinen sogenannten Reform-Plan für die Pairie veröffentlicht; er droht darin mit einem Angriff auf die Monarchie, wenn seine Vorschläge mit Hinsicht auf eine Umgestaltung des Oberhauses nicht angenommen würden, und als Antwort auf den Einwurf, daß ein Wahl-Oberhaus auch bald zu einen Wahl-König führen müßte, behauptet er, England habe bereits einen Wahl-König, denn Jakob II. sey ja entthront und seine Tochter Maria an dessen Stelle auf den Thron gesetzt worden.

Der Morning-Advertiser billigt das Schreiben vollkommen, welches der Sheriff Herr Salamons in Betreff seiner für ungültig erklärten Aldermans-Wahl an die Einwohner von Aldgate gerichtet hat, und bezeichnet es als eine große Inkonsequenz, daß Jemand, der für fähig gehalten werde, die wichtigen und hohen Pflichten eines Sheriffs zu erfüllen, nicht für fähig gelten solle, das untergeordnetere Amt eines Aldermans zu bekleiden.

Die Zahl der Passagiere auf der Eisenbahn zwischen Dublin und Kingstown soll sich in 11 Monaten auf eine Million belaufen haben.

In Bezug auf das Dekret der Königin von Portugal, wodurch das von Don Pedro geworbene Regiment Britischer Grenadiere aufgelöst wird, bemerken hiesige Blätter, daß der Befehlshaber dieses Regiments, Oberst Dodgins, jetzt bekanntlich als Brigade-General in Spanischen Diensten angestellt, und daß auch der größte Theil der Mannschaft, aus welcher das Regiment bestand, ebenfalls in Spanischen Sold getreten und bereits in Barcelona angekommen sey.

Der Morning-Herald ist der Meinung, daß, wenn es über den Streit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich zu einem Kriege käme, die Schuld ganz allein auf Seiten der Französischen Regierung und die gerechte Sache auf Seiten Amerika's seyn würde. „Da die Rechtmäßigkeit der Amerikanischen Schuldforderung anerkannt ist", sagt dieses Blatt, „wodurch ist da Frankreich berechtigt, Bedingungen an die Zahlung zu knüpfen? Möge es erst die Schuld bezahlen und dann den Punkt der „National-Ehre" in Richtigkeit bringen. Eine seltsame Art aber ist es, die National-Ehre durch Verweigerung der Abzahlung einer anerkannten Schuld retten zu wollen. Wenn ein Privatmann so handeln wollte, würde man ihn für einen sehr gemeinen und ehrlosen Menschen ansehen."

Der Sun bringt heute den angeblichen Inhalt des Heiraths-Traktats zwischen der Königin Donna Maria und dem Prinzen Ferdinand von Koburg und bemerkt dabei: „Die Unterhandlungen, die jetzt beendigt sind, würden schon früher abgeschlossen worden seyn, hätte sich nicht Frankreich aus Gründen der National-Politik und vielleicht des Familien-Ehrgeizes in die Sache gemischt. Es fehlt jetzt nur noch die Ratifizirung des Traktats von Seiten des Lissaboner Kabinets."

Die Hof-Zeitung meldet, daß Lord Glenelg, der Kolonial-Secretair Sr. Maj., von dem Britischen General-Konsul in Tripolis, Herrn Warrington, die Anzeige erhalten habe, daß die Blokade der Küste jener Regentschaft wieder aufgehoben sey.

Ueber das, neulich in der City umlaufende Gerücht, daß die Rüstungen in Genua eine Landung D. Miguels in Portugal bezweckten, bemerkt die Morning-Chronicle, daß zwischen England und Portugal Verträge beständen, welche Ersteres nöthigen würden, in diesem Falle binnen kürzester Frist ein Geschwader abzusenden, um das Sardinische zu vernichten. So habe es England gegen Ferdinand VII. gemacht, und eben so würde es gegen Carl Albert verfahren müssen, wenn er wahnsinnig genug wäre, sein Geschwader oder vielleicht gar seinen Thron einem Kriege mit England auszusetzen.

Am Mittwoch kamen hier bei einem überaus dichten Nebel sechs Menschen durch Unfälle ums Leben.

Das Schiff „Cove" ist jetzt in Hull in Fracht genommen worden, um den in der Baffins-Bay eingefrornen Grönlands-Fahrern zu Hülfe zu kommen, und Capitain James Roß wird dasselbe führen.

Nach dem Globe würde es zwischen England und den Columbischen oder Venezuelanischen Behörden zu einem ernstlichen Streite kommen.

In New-York hat am 22. v. Mts. dreißig Stunden lang ein sehr heftiger Orkan gewüthet.

Einer der Grönlandsfahrer, der auch in der Baffings-Bay eingefroren war, der „Duncombe", ist am Donnerstage vor Peterhead an der Küste von Aberdeenshire angekommen. Die Mannschaft ist vollkommen gesund, aber sehr schwach und reduzirt. Die Leute hatten zuletzt täglich nur ein halbes Pfd. Brod und ein ganz kleines Stück Rindfleisch erhalten. Die Kälte war aber so heftig gewesen, daß sie nie warm essen konnten, denn das Fleisch fror augenblicklich, so wie es gekocht war. Um Brenn-

material zu sparen, wurde nur alle drei Tage gekocht. Der Capitain hat ausgesagt, daß das Schiff 40 Tage lang im Eise eingefroren gelegen habe. Am 11. Nov. gelang es ihm loszukommen.

Aus Rio Janeiro sind Nachrichten bis zum 29. Okt. hier eingegangen, denen zufolge diese Hauptstadt sich vollkommener Ruhe erfreute. Aus Rio Grande do Sul hatte man aber die Kunde erhalten, daß dort Unruhen vorgefallen waren, angestiftet von einem gewissen Gonzales, der sich an der Spitze einer Partei, die eine Trennung der Staaten wünscht, gestellt und sich zum Präsidenten der Provinz aufgeworfen hatte.

Am Schluß eines Schreibens aus Philadelphia befinden sich noch einige Mittheilungen über die bevorstehende Präsidenten-Wahl in den Vereinigten Staaten. Von den bisherigen fünf Kandidaten, Herrn Van Buren, Herrn White, Hrn. Harrison, Hrn. Webster und Hrn. M'Lane hatte der Letztere sich zurückgezogen, und man glaubt, daß statt seiner Herr Henry Clay auftreten würde. Der Briefsteller glaubt noch immer, daß keiner der Kandidaten die erforderliche Majorität erhalten und daß also die Entscheidung der Wahl dem Repräsentanten-Hause zufallen werde. Bis jetzt war Hr. Van Buren der stärkste Kandidat, denn er wurde fast von der ganzen Macht der Verwaltung unterstützt.

Spanien.

Madrid den 16. Dec. Es ist stark die Rede von einer Ergänzung des Kabinets. Mendizabal, als Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, will, wie man hört, die Deputirten Ferrer, Alcala Galiano und Arguelles für die Finanzen, die Marine und das Innere ins Ministerium berufen. Mendizabal ist, als Redner, noch Novize, und will sich darum mit einem Triumvirat umgeben, das der etwaigen Opposition gewachsen ist. Er beweist auch hierin keine geringe Klugheit.

Portugal.

Lissabon den 7. Dec. Die Hof-Zeitung enthält ein Dekret Ihrer Majestät, worin die von dem Herzog von Terceira als interimistischer Ober-Befehlshaber der Armee und Chef des Generalstabes nachgesuchte Entlassung bewilligt und ihm für seine ausgezeichneten Dienste gedankt wird.

Ein vom 21. Nov. datirter Tages-Befehl des Herzogs v. Terceira macht ein Dekret Ihrer Majestät der Königin bekannt, wodurch das Regiment der Königl. Brittischen Grenadiere aufgelöst wird, weil die Gründe, welche die Errichtung desselben veranlaßten, nicht mehr vorhanden sind.

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. Decbr. Am 19. wurde in der zweiten Kammer zu Anfange der Sitzung der Bericht der Central-Section über den Korn-Gesetz-Entwurf erstattet.

Die fernere Berathung des Gesetz-Entwurfs in Bezug auf die Miliz-Aushebung für 1836 fand gestern statt und derselbe ward am Schluß mit 37 gegen 12 Stimmen angenommen.

— Den 24. Decbr. Auch in der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer, die, eben so wie die vorgestrige, sich bis zu einer Abend-Sitzung ausdehnte, wurde die Debatte über den Korn-Gesetz-Entwurf noch nicht beendigt. Fast sämmtliche Mitglieder jener Kammer lassen sich über diesen wichtigen Gegenstand vernehmen, doch sind es meistens dieselben Gründe, welche von der einen Seite für und von der andern gegen den Gesetz-Entwurf vorgebracht werden. Die weitere Fortsetzung der Debatten sollte heute Vormittag stattfinden.

Belgien.

Brüssel den 23. Decbr. Am 17. entstand zu Sprang und Almkerke, an der Holländischen Gränze, ein so ernstlicher Streit zwischen den Reformirten und den neuen Anhängern des Doktor Schott, daß eine Militair-Abtheilung dorthin gesandt werden mußte. Der protestantische Geistliche von Almkerke wurde dabei verwundet.

Nicht nur auf der Seite der Ardennen, sondern auch auf der Straße von Paris, ist der Schnee in solcher Menge gefallen, daß die Postwagen genöthigt waren, im Schritt zu fahren. Hierzu kommt noch ein so dicker Nebel, daß es schwierig ist, die Wege zu erkennen, und es ist daher leicht erklärlich, daß jetzt die Ankunft der Couriere und Posten sich sehr verspätet.

Italien.

Neapel den 5. Dec. Am 21. v. M. öffneten sich an der Seite des großen Kraters des Vesuvs zwei neue Mündungen, jede 30 bis 40 Fuß breit, welche einen starken veilchenblauen Dampf verbreiteten.

Oesterreich.

Wien den 18. Dec. (Schles. Ztg.) In letzter Woche ist der Königl. Sächsische Ober-Bergrath von Herder aus Serbien zurück hier durchpassirt. Er war von dem Fürsten Milosch berufen worden, um sein Gutachten über möglicherweise vorhandene Mineralien in Serbien abzugeben. Das Resultat seiner Forschungen soll zu schönen Hoffnungen berechtigen, an mehreren Orten soll der Bergbau das Auffinden reicher Metall- und namentlich Gold- und Silber-Adern mit vieler Wahrscheinlichkeit erwarten lassen. Ueberhaupt giebt Herr v. Herder eine sehr vortheilhafte Schilderung von Serbien im Allgemeinen.

Schweiz.

Die Redaction der Allgemeinen Zeitung erhielt nachstehende, nach der Bemerkung des Einsenders auch dem National überschickte Zuschrift: „Arenenberg den 14. Decbr. Mehrere Journale haben die Nachricht aufgenommen, ich sey nach

Portugal abgereist, in der Absicht, um die Hand der Königin Donna Maria zu werben. Wie schmeichelhaft die Vermuthung einer Verbindung mit einer so schönen und tugendhaften Königin, der Witwe meines theuren Vetters, für mich seyn mag, so fühle ich mich dennoch verpflichtet, dieses Gerücht zu widerlegen, wozu meines Wissens durch keinen Schritt Anlaß gegeben wurde. Ich erachte für nöthig, beizufügen, daß, ungeachtet der lebhaften Theilnahme, die ich für ein Volk fühle, das bereits wieder seine Freiheit errungen hat, ich dennoch ausschlagen würde, den Thron Portugals zu theilen, wenn der Zufall wollte, daß einige Personen ihre Augen auf mich gerichtet hätten. Die edle Handlungsweise meines Vaters, der im Jahre 1810 abdankte, als er die Interessen Frankreichs mit denen von Holland nicht in Einklang bringen konnte, wurzelt fest in meinem Gedächtniß; mein Vater hat mir durch sein großes Beispiel gezeigt, wie das Vaterland vor jedem fremden Throne den Vorzug habe. Und wirklich von meiner Kindheit an gewöhnt, das Vaterland über Alles zu lieben, würde ich den Interessen Frankreichs nichts vorzuziehen wissen. — Ueberzeugt, daß der große Name, den ich führe, für meine Mitbürger nicht immer eine Ursache zur Ausschließung seyn wird, weil er sie an funfzehn ruhmvolle Jahre erinnert, warte ich mit Ruhe in einem freien, gastfreundlichen Lande die Zeit ab, wo das Volk diejenigen in seinen Schooß zurückrufen wird, welche im Jahr 1815 von zwölfmal hunderttausend Fremden verbannt worden. Die Hoffnung, dereinst Frankreich als Bürger und Soldat dienen zu können, stärkt meine Seele, und gilt in meinen Augen mehr als alle Throne der Welt.

Napoleon Louis Bonaparte."

Bern den 20. Dec. (Schweizer Blätter.) Von den altgesinnten Wiedertäufern, deren stilles, friedliches Benehmen allgemein gerühmt wird, unterscheidet sich eine im Emmenthale aufgetretene Sekte von Neutäufern durch fanatische Umtriebe. Diese Sekte wurde im Ober-Emmenthale von dem verrufenen „Messias Steiger" gestiftet, und sie hat nicht etwa bloß der bisherigen Täufer-Gemeine mehrere Mitglieder entfremdet und entzogen, sondern auch eine Anzahl Reformirter, ja selbst einzelne Katholiken, als Rekruten unter ihre Fahne angeworben, und es wird in allen ihren Zusammenkünften gelehrt, daß die von Steiger eingeführte „neue Taufe der Wiedergeburt das unerläßliche Bedingniß der Seligkeit sey", und daß nur diejenigen „dem Heiland angehören, die sich von der Landes-Kirche gänzlich absondern und keinerlei Gemeinschaft mit ihren Gliedern mehr haben." Es fallen schändliche Aeußerungen über die reformirte Kirche vor; unsaubere Bilder werden gebraucht, dieselbe darzustellen, und den Greuel der Verwüstung, den sie ihr prophezeien, zu beschreiben. Es versteht sich von selbst, daß die reformirten Prediger als Wölfe in Schafskleidern, als heuchlerische Pharisäer und Schriftverdreher und die gesammte Geistlichkeit als der Antichrist gescholten, die Neugläub'gen aber vor dem seelentödtenden Gift ihres Unkrautsamens kräftig gewarnt werden. Am 30. November letzthin versammelten sich ungefähr 40 dieser Leute in einer Privatwohnung des Dürrenbachs zwischen Trub und Eschholzmatt, jedoch auf Luzernischem Boden gelegen, als während der von einem Stallknechte gehaltenen Predigt der Entlebuchische Landjäger eintrat und ankündigte, daß auf Luzernischem Gebiete keine Täufer-Versammlungen geduldet werden, daß die heutige also gleich auseinandergehen, der Prediger aber ihm nach Eschholzmatt folgen müsse.

Wie man vernimmt, ist Herr Alt-Regierungsrath Schnell vom Vorort wegen der Differenz zwischen der Französischen Regierung und Basel-Landschaft nach Liestal gesandt worden, um eine Ausgleichung zu versuchen. Man will wissen, daß dieses mit Uebereinstimmung Frankreichs geschehen sey. Eine Ausgleichung ist übrigens jetzt nicht mehr ganz leicht, da das Letztere nicht öffentlich wird zurücktreten wollen und Basel-Landschaft jede Nachgiebigkeit bis jetzt verweigert hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. Dec. Dem neuesten Militair-Wochenblatte zufolge, ist der General-Major und Remonte-Inspecteur Beier als General-Lieutenant mit Pension in den Ruhestand versetzt, und dagegen der General-Major und Commandeur der zweiten Kavallerie-Brigade, von Cosel, zum Remonte-Inspecteur ernannt worden.

An allen Königl. Gebäuden, so schreibt man aus Berlin, welche sich in der Nähe von Kanälen oder dem Flusse befinden, werden nach und nach die nöthigen Vorrichtungen angebracht werden, um bei entstehender Feuersgefahr Dampfspritzen anzuwenden. Schon jetzt sind solche bei dem Palaste Sr. Maj. und in den Umgebungen angebracht, und das neue Palais Sr. K. Hoh. des Prinzen Wilhelm wird dadurch geschützt werden. Die Wirksamkeit der Dampfspritze ist außer Zweifel; es ist vielleicht das einzige Mittel, große Feuersbrünste sicher zu ersticken. Die Kraft des Wasserstrahls ist so außerordentlich, daß bei hier angestellten Versuchen eine mehrere Fuß dicke Mauer in wenigen Minuten völlig zerstört ward.

Das Wörterbuch der französischen Akademie ist fertig geworden; Victor Hugo soll erklärt haben, er werde sich nicht darnach richten.

In einem Bericht des Frankf. Conversations-Blattes aus Wien den 10 Decbr. wird das erste Auftreten der Madame Schröder-Devrient nach ihrer Krankheit mit folgenden Worten geschildert: Madame Schröder-Devrient, die hier ist, und diesen Winter wohl schwerlich nach München kommen wird, ist vorgestern als Romeo in der Oper: „die Montecchi ꝛc.“ aufgetreten. Ich kann Ihnen den Jubel nicht schildern, mit dem sie aufgenommen wurde. Zehn Mal wurde sie gerufen; es war ein Jauchzen, nicht ein Applaudiren.“ Die Einnahme an diesem Tage betrug 3000 fl. C. M., Mad. Schröder-Devrient erhält den vierten Theil.

Stadt-Theater.

Sonntag den 3. Januar 1836: Lebende Bilder: Horiah und Gloska, oder: Die Gefangennehmung der berüchtigten Räuber in Siebenbürgen. In 5 beweglichen Bildern mit Beleuchtung der bengalischen Flamme. Diesem geht vor: Staberl als Bürgergardist, oder: Die Bürger in Wien. Lokal-Posse in 3 Akten mit Gesang von Adolph Bäuerle.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Stadt Gembice No. 52. und das dazu gehörige Dorf Dzierzązno No. 38. im Kreise Mogilno, landschaftlich abgeschätzt auf 16,504 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlich Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubigerin Rosalia von Kwiatkowska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Börse von Berlin.

Den 29. December 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$100\frac{3}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	$43\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{3}{8}$	$103\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	4	105	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	$107\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$88\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	

Namen der Kirche.	Sonntag den 3ten Januar 1836 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 25sten bis 31sten December 1835 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	4	4	5	3	2
das. d. 6. Januar	= Pred. Friedrich						
Evangel. Petri-Kirche	—	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	1	—	3	—	—
Domkirche	= Pred. Taszarski	—	2	2	3	2	—
Pfarrkirche	= Dekan Wróblewski	—	1	—	1	1	—
St. Adalbert-Kirche	—	—	—	—	—	—	—
Bernhardiner-Kirche	—	= Mans. Holzmann					
(Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	—	—	—	—	—
das. d. 6. Januar	Derselbe						
Franzisk. Klosterkirche	= Guardian Akolinski	—	—	—	1	—	—
(Par. St. Roch.)							
Dominik. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—
		Summa	5	6	13	6	2